

02	In eigener Sache	13	Personalnachrichten
02	Hochschulspiegel	14	Aus den Abteilungen
06	Gremien und Arbeitskreise	16	Medien
06	Forschung	18	Weltoffene Hochschulen
08	Veranstaltungen Rückblick	20	Veröffentlichungen
10	Veranstaltungen Vorschau		

Liebe Leserin, lieber Leser,

ein Jahr voller Umbrüche, das durch verschiedene Krisen bestimmt wurde, liegt hinter uns. Die daraus resultierenden Folgen sind immer noch im ganzen Land und an unserer Hochschule spürbar. Der russische Angriffskrieg löste beispielsweise – neben einer Energiekrise und der steigenden Inflation – auch eine Welle der Hilfsbereitschaft aus. Das gilt ebenfalls für die HSPV NRW: Kolleginnen und Kollegen sammelten Spenden, transportierten Hilfsgüter und nahmen Geflüchtete bei sich auf.

Zudem hat unsere Hochschule im vergangenen Jahr verschiedene Modernisierungsprozesse angestoßen. Im Fachbereich Allgemeine Verwaltung/Rentenversicherung wurden unter anderem die Rahmenbedingungen für die Online-Lehre definiert und zwei neue Teilzeitstudiengänge auf den Weg gebracht. Der Fachbereichsrat Polizei stieß eine breit angelegte Diskussion zur Weiterentwicklung des Studiengangs Polizeivollzugsdienst an. Außerdem wurde der neue Studienort Duisburg Mitte pünktlich zum Studienjahr 2022/2023 eröffnet.

Ein weiterer Grund zur Freude: Neben Lehrveranstaltungen und Prüfungen konnten auch andere Veranstaltungen weitestgehend wieder in Präsenz stattfinden, wie etwa der Hochschultag im November 2022.

Einige Themen, wie die wirtschaftlichen Folgen der Inflation und der Energiekrise, werden uns sicherlich in den kommenden Monaten noch weiter beschäftigen. Dennoch heißt es nun, einen Schlussstrich unter das vergangene Jahr zu ziehen und motiviert auf 2023 zu blicken, ganz nach dem Motto: neues Jahr, neues Glück.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen eine angenehme Lektüre des Newsletters!

Ihr

Martin Bornträger
Präsident der HSPV NRW

In eigener Sache

Newsletterkalender 2023

Der neue Newsletterkalender für das Jahr 2023 ist da! Sie können von nun an kurzerhand die Termine der Redaktionsschlüsse für das gesamte Jahr sowie die Veröffentlichungszeiträume der einzelnen Ausgaben online einsehen.

Der aktuelle [Newsletterkalender](#) steht auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Ihr Redaktionsteam der „HSPV Aktuell“

Hochschulspiegel

Gemeinsam etwas bewegen

Neues Polizeiteam für Polizeipräsidium Düsseldorf gegründet



Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Auftaktveranstaltung vor dem „Erinnerungsort Alter Schlachthof“ (© Frank Rohmann)

Es geht um gelebte Demokratie im eigenen Berufsalltag, um Themen, die uns täglich begegnen können, wie der Umgang mit Konfliktsituationen, oder mit denen wir hoffentlich selten zu tun haben, wie das Erkennen extremistischer Tendenzen.

Es soll um Themen gehen, die die Kolleginnen und Kollegen beschäftigen, die ihnen „auf den Nägeln“ brennen oder über die sie schlicht mehr in Erfahrung bringen möchten, auch sogenannte Tabuthemen. Ziel ist es, dass durch den Austausch Lösungen und Handlungsalternativen entwickelt werden.

Kernidee der Polizeiteams ist ein niederschwelliger, erfahrungsbasierter Austausch und die Weiterbildung unter wissenschaftlicher Begleitung, sodass die Erfahrungen und das erworbene Wissen durch die Kolleginnen und Kollegen in die Behörde hineingetragen werden können.

Im „Erinnerungsort Alter Schlachthof“ fand jetzt das erste Zusammentreffen dieses neu gegründeten Polizeiteams für das Polizeipräsidium Düsseldorf statt. Gastgeber Dr. Joachim Schröder (Präsidiumsbeauftragter für den Erinnerungsort an der Hochschule Düsseldorf, kurz HSD) und LRDin Silke Wehmhörner (stellvertretende Behördenleiterin des Polizeipräsidiums Düsseldorf) begrüßten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer.

Ursprung dieser Idee war der Besuch einer Delegation von Angehörigen der HSPV NRW und des Polizeipräsidiums Düsseldorf im Anne Frank Haus Amsterdam.¹ Das Anne Frank Haus hat in den vergangenen Jahren ein Polizeiteam aufgebaut und etabliert. Alle Delegierten waren überzeugt, dass es solche Teams auch in Nordrhein-Westfalen geben sollte. Das Polizeipräsidium Düsseldorf stellte sich sofort als Modellbehörde zur Verfügung.

Die Teamzusammensetzung erscheint auf den ersten Blick ungewöhnlich: einerseits erfahrene Mitarbeitende aus der Behörde, andererseits Studierende. Aber genau darin liegt die Chance, unabhängig von Hierarchien und Statusgruppen gemeinsam etwas zu bewegen. Das Begleitem besteht aus Sabine Reimann („Erinnerungsort Alter Schlachthof“ an der HSD), Dr. Sarah Jadwiga Jahn und Dr. Emanuel John (beide HSPV NRW) sowie Frank Rohmann (Kontaktbeamter für muslimische Institutionen am Polizeipräsidium Düsseldorf).

Das erste Zusammentreffen diente dem Kennenlernen und der Themenfindung für zukünftige Treffen. Die Auftaktveranstaltung zeigte, dass es vielfältige Beweggründe gibt, sich dem Pilotprojekt anzuschließen, dementsprechend divers sind auch die Themenwünsche für zukünftige Treffen. Aufgabe des Begleitem ist es nun, die Wünsche der Gruppe aufzunehmen und die Themen in den nächsten Treffen aufzugreifen.

Insgesamt nahmen an der Veranstaltung 16 Kolleginnen und Kollegen aus der Behörde teil sowie zwei Angehörige des Polizeipräsidiums Dortmund, denn auch dort ist ein vergleichbares Polizeiteam als Modellprojekt geplant.

Dr. Sarah Jadwiga Jahn
Abteilung Gelsenkirchen

Frank Rohmann
Polizeipräsidium Düsseldorf

¹ Vgl. Bericht im HSPV-Newsletter von Dr. Sarah Jadwiga Jahn: *Neue Perspektiven entwickeln. Exchange Program German and Dutch Police*, in: HSPV Aktuell 4/2022, S. 2-3. URL: https://www.hspv.nrw.de/fileadmin/Newsletter/2022_04_April/HSPVAktuell_April2022.pdf (letzter Zugriff am 12. Dezember 2022).

Netzwerktreffen der Extremismus-, Integritäts- und Wertebeauftragten

Am 9. und 10. November 2022 fand in den Räumlichkeiten des Bundeskriminalamts (BKA) Berlin das 4. Netzwerktreffen der Extremismus-, Integritäts- und Wertebeauftragten der Polizeien des Bundes und der Länder sowie aus Österreich statt. Teilnehmer für die HSPV NRW war der Extremismusbeauftragte Prof. Dr. Thomas Grumke.

Nach der Begrüßung durch den Vizepräsidenten des BKA, Jürgen Peter, folgte ein Bericht des Wertebeauftragten des Bundeskriminalamts, Thomas Helf, zum aktuellen Sachstand des Forschungsprojekts „Werte im BKA“. Nach Abschluss der Online-Befragung aller BKA-Mitarbeitenden durch das Fraunhofer-Institut, soll ein endgültiger Abschlussbericht, inklusive Entwurf eines Wertekanons, bis Februar 2023 vorliegen.

In der Polizei Hessen wird unterdessen das Leitbild nach teils rassistischen und extremistischen Vorfällen grundlegend überarbeitet. Angedacht ist die Berufung von sogenannten Leitbildkoordinatorinnen und -koordinatoren (analog zu den Extremismusbeauftragten in NRW) in allen Dienststellen.

Die Polizei in Schleswig-Holstein plant zurzeit die Fortbildung von sogenannten „dezentralen Demokratiepatinnen und -paten“ nach dem Vorbild der Polizei Niedersachsen. Unter dem Motto „Polizeischutz für die Demokratie“ findet die Ausbildung in demokratischer Resilienz und politischer Bildung für freiwillige Mitarbeitende als Kontaktperson in allen Dienstgruppen nach dem Multiplikationsprinzip landesweit statt.



Die Berliner Polizei hat im Oktober 2022 eine Studie zu Diskriminierung und Rassismus in ihren eigenen Reihen veröffentlicht, deren Schwerpunkt auf Handlungsempfehlungen liegt. So müssen unter anderem die Berufsrollenreflexion sowie die Kommunikationsprozesse verbessert werden. Außerdem ist in Berlin zukünftig eine erweiterte Führungskräfteausbildung (zehn Tage) mit entsprechenden Modulen, unter anderem zur demokratischen Resilienz, zwingende Voraussetzung, um Führungskraft zu werden.

Weitere Inputs erfolgten durch die Berliner Feuerwehr, das Bundesministerium für Inneres Österreich, das Landespolizeipräsidium Baden-Württemberg, das Ministerium für Inneres und Sport Sachsen-Anhalt und die HSPV NRW.

Das wertvolle Netzwerk ermöglicht den regelmäßigen, bislang in dieser Form einmaligen Austausch relevanter Akteure aller deutschsprachigen Polizeien. Perspektivisch wird die Einrichtung einer Geschäftsstelle beim BKA geprüft und ein Ausbau um bislang noch nicht vertretene Bundesländer angestrebt.

Prof. Dr. Thomas Grumke
Abteilung Gelsenkirchen



Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Netzwerktreffens (© BKA)

Fachtagung zum Thema Ehrenamt

Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Fokus der Forschung: HSPV NRW mit drei Vorträgen bei Ehrenamts-Fachtagung an der Hochschule Düsseldorf präsent

An der Hochschule Düsseldorf fand im Dezember 2022 die zweitägige Fachtagung „Zivilgesellschaftliches Engagement und Freiwilligendienste im Fokus der Forschung“ statt. Etwa 70 Teilnehmende aus Wissenschaft und Verwaltung sowie aus dem Nonprofit-Sektor diskutierten zu 24 Fachvorträgen. Zur Tagung eingeladen hatte „Voluntaris“, eine Zeitschrift für Freiwilligendienste und zivilgesellschaftliches Engagement.

Die HSPV-Wissenschaftlerinnen Prof. Dr. Elisabeth Schilling und Prof. Dr. Andrea Walter steuerten gleich drei Vorträge zum Programm bei.

Im Einführungsvortrag der Tagung erläuterte Prof. Dr. Andrea Walter den aktuellen Stand und die Perspektiven der Engagementforschung in Deutschland. Prof. Dr. Elisabeth Schilling stellte in ihrem Vortrag „Von Geflüchteter zur Ehrenamtlerin und wieder zurück“ erste Erkenntnisse ihres aktuellen, vom Institut für Personal und Management (IPM) geförderten Forschungsprojekts vor.

Dieses befasst sich mit den Erfahrungen von zehn geflüchteten Ukrainer/innen, die sich in Deutschland für neu ankommende Menschen engagieren.

Im Panel „Engagement in Krisen und Katastrophen“ stellte Prof. Dr. Andrea Walter zudem erste Ergebnisse einer Online-Befragung freiwilliger Feuerwehrkräfte im Kreis Lippe vor. In der Erhebung, die im Rahmen ihres aktuellen BMBF-Forschungsprojekts durchgeführt worden ist, waren die Engagierten zu subjektiv wahrgenommenen Herausforderungen und ihren Erwartungen an die Ausgestaltung ihres Ehrenamts befragt worden.

Prof. Dr. Andrea Walter

Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund



Prof. Dr. Elisabeth Schilling (links) und Prof. Dr. Andrea Walter (© Voluntaris)

Religiöse Minderheiten und Mehrheiten in pluralen Gesellschaften

Vom 7. bis 9. Dezember 2022 fand am [Centrum für Religionswissenschaftliche Studien](#) der Ruhr-Universität Bochum die Fachtagung des DFG-geförderten gleichnamigen Wissenschaftlichen Netzwerks zu „Konstellationen und Verhältnissen von religiösen Minderheiten und Mehrheiten in pluralen Gesellschaften“ statt

Eingeladen waren Religionswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler von unterschiedlichen Standorten in Deutschland. Im Mittelpunkt der Diskussion stand die übergeordnete Fragestellung, wie sich religiöse Minderheiten und Mehrheiten in ihrem Selbstverständnis wechselseitig konstituieren und wie sie von anderen Teilen der Gesellschaft wahrgenommen und adressiert werden.

Konkret ging es dabei um die Verkirchlichung des Islam in Deutschland (Christoph Bochinger, Bayreuth), um religiöse Vielfalt im interreligiösen Dialog in Deutschland (Gritt Klinkhammer, Bremen) sowie um die Organisation von Minderheiten in der deutschen Diaspora (Alexander-Kenneth Nagel, Göttingen). Zusätzlich wurde über den eigenen Tellerrand geschaut, indem Machtverhältnisse von religiösen Gruppen in Indonesien (Edith Frank, Marburg) und die Rolle der transnationalen Vernetzung für religiöse Minderheiten in Polen (Franziska Sandkühler, Jena) vorgestellt wurden. Am Beispiel des Umgangs mit religiöser und ethnischer Diversität in Afrika (Katharina Wilkens, München und Leipzig) wurde zudem deutlich, wie westeuropäisch das Konzept von Minderheiten (und Mehrheiten) geprägt ist und welche Alternativen es gäbe, um religiöse Pluralität als Konfliktfaktor zu vermeiden.

Das Projekt wurde als wissenschaftliches Netzwerk der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) zusammen mit der Universität Leipzig eingeworben. Es befasst sich mit Konstellationen des Verhältnisses von religiösen Minderheiten und Mehrheiten im Kontext einer gegenwärtigen, religiös und kulturell pluralen Gesellschaft.

Die Aktivitäten und die Mitglieder des Netzwerks sind auf der [Projekthomepage](#) aufgeführt.

Dr. Sarah Jadwiga Jahn

Abteilung Gelsenkirchen

Gremien und Arbeitskreise

Schwerbehindertenvertretung

Wahlergebnis mit hoher Beteiligung

Mit einer Wahlbeteiligung von über 80 % wurde am 16. November 2022 die neue Schwerbehindertenvertretung aller Beschäftigten an der HSPV NRW gewählt. Die neue Amtszeit begann am 24. November 2022 und dauert vier Jahre.

Die Schwerbehindertenvertretung bedankt sich bei allen, die mit der hohen Wahlbeteiligung so deutlich ihr Vertrauen zum Ausdruck gebracht haben. Diese hohe Teilnahme an der Wahl gibt für die nächsten Jahre den erforderlichen Rückhalt, um den Inklusionsgedanken und die Interessen aller Beschäftigten mit Behinderungen an der HSPV NRW nachhaltig vertreten zu können.

Kontakt

Vertrauensperson

Jochen Schwering

Raum B-1-10 (Zentrale)

Tel.: +49 209 1659-2415

jochen.schwering@hspv.nrw.de

Erste Stellvertreterin

Nadine Simon

Raum B-1-08 (Zentrale)

Tel.: +49 209 1659-2201

nadine.simon@hspv.nrw.de

Jochen Schwering

Zentralverwaltung, Vertrauensperson der schwerbehinderten Menschen an der HSPV NRW



Die Schwerbehindertenvertretung: v.l.n.r.: Nadine Simon, Jochen Schwering und Thomas Schmitz (nicht im Bild: Sabine Lange) (© HSPV NRW)

Zweiter Stellvertreter

Thomas Schmitz

Raum EG.38 (Köln)

Tel.: +49 221 9126 52-2260

thomas.schmitz@hspv.nrw.de

Dritte Stellvertreterin

Sabine Lange

Raum Bibliothek (Bielefeld)

Tel.: +49 521 30545-2031

sabine.lange@hspv.nrw.de

Forschung

Beschäftigte für mehr Klimaschutz gewinnen

Am Forschungszentrum des Instituts für Personal und Management der HSPV NRW wurde von Prof. Dr. Barbara Neubach ein Forschungsprojekt zum Thema „Wie lässt sich dysfunktionalen Bewältigungsstrategien als Reaktion auf die Bedrohung durch die Klimakrise begegnen? Empfehlungen für Maßnahmen in Organisationen“ durchgeführt

Dabei wurde unter anderem untersucht, wie Arbeitsteams oder -gruppen klimaresilient werden können, anstatt angesichts der existenziellen Bedrohung durch den Klimawandel handlungsunfähig zu werden.

Obwohl sich viele Menschen wegen des Klimawandels große Sorgen machen, zeigen doch die meisten einen überwiegend defensiven Umgang: Sie verdrängen die Bedrohung, ignorieren oder bagatellisieren die Krise. Solche dysfunktionalen Bewältigungsversuche können bei der Durchführung von Klimaschutzmaßnahmen am Arbeitsplatz zum Hemmnis werden. Um ihnen vorzubeugen oder ihnen zu begegnen, wurden theoriebasiert Strategien für Arbeitsteams und -gruppen entwickelt.



Zunächst sollten die Beschäftigten über die Auswirkungen und den Verlauf des Klimawandels sowie über die Dringlichkeit umfassender Verhaltensänderungen informiert werden. Dieses Problemwissen hilft, Klimaschutzmaßnahmen zu verstehen und zu akzeptieren. Daneben sollte Handlungswissen vermittelt werden (zum Beispiel Informationen über wirksame Maßnahmen und Best Practices). In einer anschließenden Reflexion der Arbeitsroutinen können Handlungsspielräume erkannt werden und klimaschützende Alternativen oder Aktionen geplant und umgesetzt werden. Bei erfolgreicher Maßnahmenumsetzung entsteht ein Gefühl kollektiver Wirksamkeit, wodurch ein Ausweichen in dysfunktionale Bewältigungsformen weniger wahrscheinlich wird.

Diese sowie weitere Ergebnisse und Empfehlungen wurden bereits veröffentlicht:

Neubach, B. (2022): *Auswirkungen des Klimawandels auf die psychische Gesundheit*. In: S. Gehrig, S. Köchling & S. Poppelreuter (Hrsg.), *Arbeitsschutz besser managen* (Fortsetzungswerk, 26. Erg., 4/2022, Kapitel 05263). TÜV Media.

Neubach, B. (2022): *Gemeinsam mehr Klimaschutz im Arbeitsalltag umsetzen*. *Arbeitsschutz in Recht und Praxis*, 3, 198-200.

Prof. Dr. Barbara Neubach
Abteilung Gelsenkirchen

Gesunde Führung im digitalen Zeitalter

Ein Kurzbericht aus dem Institut für Personal und Management der HSPV NRW

Im Zusammenhang mit der Corona-Krise nimmt die Bedeutung der gesunden Führung zu. So entstehen beispielsweise neue Belastungsformen durch die ständige Erreichbarkeit oder die Entgrenzung der Lebensdomänen. Gleichzeitig besteht jedoch die Gefahr, dass Führung sich aus Gesundheitssicht aus ihrer aktiven Rolle zurückzieht, da Sichtbarkeit und Zugänglichkeit zu den Mitarbeitenden im Homeoffice erschwert sind.

Kann gesunde Führung den Herausforderungen und Belastungen der Arbeitswelt 4.0 wirksam begegnen und welche Einflussfaktoren sind dabei zu beachten? Dies ist die Kernfrage des Forschungsprojekts „Gesunde Führung im digitalen Zeitalter – Herausforderungen und Methoden in der Verwaltungswelt 4.0“.

Ein entsprechender Kurzbericht fasst die bisherigen Ergebnisse zusammen und macht die Bedeutung von gesunder Führung für die moderne Verwaltung deutlich.

Den Bericht können Sie [hier](#) nachlesen.

Prof. Dr. Michael Treier
Abteilung Duisburg



Tagungsband überreicht – Kooperation von Lehrenden

Am 6. Dezember 2022 erreichte das Institut für Personal und Management (IPM) der HSPV NRW ein Nikolausgeschenk: Es handelte sich um einen Tagungsband des Mannheimer Instituts für das Personalmanagement der Bundeswehr (MIP)

Das MIP hatte im Mai 2022 das IPM und andere Hochschulangehörige zu einer dienstrechtlichen Tagung zum Thema „Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung im öffentlichen Dienst“ eingeladen, über die wir bereits im Sommer berichtet haben.

Im Rahmen der bestehenden Kooperation haben die Planungen für eine gemeinsame Tagung der Institute weiter Gestalt angenommen (siehe Artikel „Veranstaltungen Vorschau“). Hier soll das Themenfeld „Fehlverhalten im öffentlichen Dienst – Ursache, Prävention, Reaktion“ praxisnah aufbereitet werden. Beabsichtigt ist auch, im Rahmen der Kooperation einen gemeinsamen Tagungsband zu erarbeiten.

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg

Prof. Dr. Till Immich
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund



Der Tagungsband des MIP zum Thema „Personalgewinnung, -bindung und -entwicklung im öffentlichen Dienst“ (© HSPV NRW)

Veranstaltungen Rückblick

Digitalisierung und deren Folgen

Am 22. November 2022 fand das 16. Symposium für Personalmanagement im öffentlichen Sektor zum Thema „Digitalisierung und deren Folgen für das Personalmanagement“ statt

Rund 165 Teilnehmende konnten online den Beiträgen der vierzehn Referentinnen und Referenten folgen und mit ihnen diskutieren. Im Mittelpunkt der Vorträge und Diskussionen stand das Thema „Digitalisierung und deren Folgen für das Personalmanagement“. Angesichts der flächendeckenden, schneller voranschreitenden Digitalisierung und neuer Technologien gilt es, die Bemühungen im eigenen Bereich zu verstärken, aber vor allem die Digitalisierung in den Fachabteilungen und -ämtern zu unterstützen sowie die Auswirkungen der Digitalisierung auf die Beschäftigten, die Führungskräfte und die Zusammenarbeit zu analysieren und möglichst positiv zu gestalten.

Folgende Fragen und Themenstellungen standen im Mittelpunkt des Symposiums:

Neue Technologien und deren Auswirkungen auf die Arbeitsorganisation

Videotechnik, Chat-Bots, soziale Roboter und der Einsatz von Künstlicher Intelligenz sind Beispiele für neue Technologien, die bereits im öffentlichen Sektor eingesetzt werden oder deren Einsatz aktuell erprobt wird. In welcher Weise verändern sich hierdurch Arbeitsprozesse? Welche Arbeitsbeiträge der Beschäftigten werden ersetzt? Welche zusätzlichen Leistungen der Beschäftigten sind erforderlich? Was kann getan werden, damit Beschäftigte den Einsatz moderner Technik nicht als Bedrohung, sondern als Chance wahrnehmen?

Aus- und Fortbildung der Beschäftigten

Wie verändern sich durch die Digitalisierung die Anforderungen an die Beschäftigten? Wie kann es – auch im Hinblick auf Entgeltbedingungen – gelingen, qualifiziertes Personal anzuwerben? Welche curricularen Inhalte müssen zusätzlich in den Ausbildungen und Studiengängen vermittelt werden? Welche Fortbildungen sind in welcher Form für die Beschäftigten erforderlich, damit sie die neue Technik verstehen und im Arbeitsalltag effektiv einsetzen können?

Homeoffice und andere neue Arbeitsformen

Digitalisierung ermöglicht es, anders und an anderen Orten zu arbeiten als bisher. Damit einhergehende Fragen sind zum Beispiel: Wie viel Arbeitszeit im Homeoffice sollte gewährt werden? Wie können soziale Bindungen auch im Homeoffice aufgebaut und gehalten werden? Was ist zu tun, damit virtuelle Teams via Mails, Messenger und Videokonferenzen wirksam zusammenarbeiten?

Auswirkungen der Digitalisierung auf die Organisationskultur

Kann unter den bürokratischen, stark hierarchisch und formalistisch geprägten Bedingungen der Behörden und Verwaltungen Digitalisierung schnell gelingen? Gibt es die erforderliche Innovationsfähigkeit und passende Fehlerkultur? Was muss sich im Denken/im Mindset aller Beteiligten verändern?

Herausforderungen für Führungskräfte

Was kann das Personalmanagement tun, damit Führungskräfte für die Chancen der Digitalisierung aufgeschlossen sind und bleiben? Wie können Führungskräfte mitarbeiterorientiert führen, wenn die Beschäftigten überwiegend im Homeoffice sind? Wie können die Leistungsbeiträge von Beschäftigten im Homeoffice gesteuert werden?

Arbeitsrechtliche Fragestellungen

Mit der Digitalisierung sind arbeitsrechtliche Fragestellungen verbunden, zum Beispiel: Darf der Arbeitgeber digitale Arbeit anordnen? Hat der Arbeitnehmer einen Anspruch auf



Digitalisierung und deren Folgen für das Personalmanagement

Gourmelon, Andreas (2022)
Heidelberg: Rehm-Verlag

ISBN 978-3-8073-2835-5

IT-Fortbildungen? Wie ist die Entgrenzung von Arbeitszeit und Freizeit juristisch zu bewerten? Ist eine Totalüberwachung der Beschäftigten durch digitale Technik zulässig? Was ist beim Datenschutz zu beachten? Was ist zu tun, wenn die Gesetzgebung und die Rechtsprechung den technischen Entwicklungen hinterherhinkt?

Die Referentinnen und Referenten sind ausgewiesene Fachleute aus Wissenschaft und Praxis: Lucas Albracht, Kevin Clemens, Prof. Dr. Martina Eckert, Thomas Eichmüller, Dr. Stefan Els, Dr. Torsten Fischer, Prof. Dr. Gerhard Hammerschmid, Prof. Dr. Timo Kahl, Beate van Kempen, Dirk Richter, Prof. Dr. Karsten Schmid, Carina Steinert, Dr. Carolin Straßmann und Norbert Weißenfels. Ihre Beiträge sind im Werk Gourmelon, A. (2022): *Digitalisierung und die Folgen für das Personalmanagement*, Heidelberg: Rehm dokumentiert.

Das 16. Symposium wurde gemeinsam mit dem Studieninstitut Ruhr geplant, organisiert und durchgeführt. Ermöglicht wurde das Symposium auch durch Mittel des Instituts für Personal und Management (IPM) der HSPV NRW.

Prof. Dr. Andreas Gourmelon
Abteilung Gelsenkirchen

Hochschultag erfolgreich durchgeführt

Großer Andrang am Hochschultag: Die HSPV NRW konnte am 24. und 25. November 2022 knapp 300 Teilnehmende am neuen Studienort Duisburg Mitte (Quartier 1 der Duisburger Freiheit) begrüßen

Unter dem Motto „Chancen und Wege der HSPV NRW in herausfordernden Zeiten“ trafen sich Mitglieder und Angehörige der Hochschule, um sich nach der Corona-Pandemie gemeinsam zu aktuellen Fragestellungen auszutauschen. Neben Themen, die für die HSPV NRW spezifisch sind, stand das Miteinander im Vordergrund. Vier Vorträge, 16 Workshops und ein unterhaltendes Abendprogramm ermöglichten sowohl inhaltliche Diskussionen als auch das gemütliche Beisammensein.



Im Laufe der beiden Tage sprachen NRW-Innenminister Herbert Reul, Dr. Marco Kuhn (Landkreistag NRW), Falk Schnabel (Polizeipräsident Köln) und Felicia Tepper (Landesstudierendensprecherin der HSPV NRW) über die Entwicklung der Hochschule und die aktuellen Herausforderungen des öffentlichen Dienstes. In den Workshops wurden Trends und Perspektiven für Veränderungen in Lehre, Forschung, Verwaltung und Studium beleuchtet.

So konnten Teilnehmende mithilfe von VR-Brillen den taktischen Einsatz von Tansern oder eine digitale Unfallortaufnahme ausprobieren. Ein weiterer Workshop widmete sich dem Thema New Work – einer neuen Arbeitswelt, in der Selbstverwirklichung und Sinnstiftung im Vordergrund stehen. Auch die Bereiche Forschung oder digitale Prüfungen lockten zahlreiche Teilnehmende in die Workshopräume. Ausblicke auf die künftige Arbeit des Fachbereichs AV/R, das Lehrfeld des Master of Public Management (MPM), der Einsatz von Gamification sowie Feedback in der Lehre und die Zukunft der Online-Lehre komplettierten das breite Angebot, ebenso wie Workshops zu den Themen Prozessmanagement, Haltung, Bürokratieabbau oder betriebliches Gesundheitsmanagement.

Im Zuge der Tagung konnten die Teilnehmenden außerdem den neuen Studienort Duisburg kennenlernen, die moderne Ausstattung der Kursräume während der Workshops testen, Gespräche im Foyer führen oder sich in eine der vielfältigen Räumlichkeiten zurückziehen. Zudem verlieh Präsident Martin Borntträger den ersten Lehrpreis der HSPV NRW für herausragende Lehrveranstaltungen.

Seit 2008 richtet die HSPV NRW regelmäßig den Hochschultag aus. Er hat sich als eine der wichtigsten Veranstaltungen eta-



HSPV-Präsident Martin Borntträger begrüßte die Teilnehmenden des Hochschultags 2022 am Studienort Duisburg (© Jochen Tack)

bliert und findet alle zwei Jahre statt. Der letzte Hochschultag wurde im April 2018 in der Fortbildungsakademie Mont-Cenis in Herne durchgeführt. Die für 2020 angesetzte Veranstaltung musste pandemiebedingt abgesagt werden. Wie groß nach den vier Jahren Pause das Bedürfnis nach einem persönlichen und studienortübergreifenden Austausch war, zeigte sich zuletzt an der hohen Zahl an Anmeldungen.

Eine Dokumentation der Tagung wird zeitnah auf der Homepage der HSPV NRW veröffentlicht. Die Hochschulöffentlichkeit hat damit die Möglichkeit, sich über die Ergebnisse der Veranstaltung umfassend zu informieren.

Christopher Friedburg und Susanne Haverkämper-Kuhmann
Zentralverwaltung

Veranstaltungen Vorschau

Fehlverhalten im öffentlichen Dienst

Gemeinsame Tagung des MIP und des IPM zum Thema „Fehlverhalten im öffentlichen Dienst – Ursache, Prävention, Reaktion“

Das Institut für Personal und Management (IPM) der HSPV NRW und das Mannheimer Institut für das Personalmanagement der Bundeswehr (MIP) werden im Jahr 2023 im Rahmen einer Kooperation eine gemeinsame Tagung mit zwei Teilen in Mannheim und Köln ausrichten.

Das Themenfeld „Fehlverhalten im öffentlichen Dienst – Ursache, Prävention, Reaktion“ kann aus verschiedenen Blickwinkeln betrachtet werden. Zu diesem Zweck bündeln die zwei Institute und die Vortragenden interdisziplinär ihre Kompetenzen.

Termine

Teil 1
[26. und 27. April 2023](#)

Teil 2
[26. Oktober 2023](#)



Angesprochen sind behördenübergreifend alle Personalverantwortlichen sowie alle Beschäftigten aus dem Bereich Personal (unter anderem Sachbearbeiterinnen und Sachbearbeiter, Ausbildungsleitungen, Führungs- und Leitungskräfte, Gleichstellungsbeauftragte, Schwerbehindertenvertretungen oder Personalvertretungen), aber auch wissenschaftlich Interessierte.

Am 26. und 27. April 2023 wird in Mannheim (Hochschule des Bundes, Fachbereich Bundeswehrverwaltung) der erste Teil der gemeinsamen Tagung stattfinden. Das [vorläufige Programm](#) des ersten Teils der Tagung ist bereits online abrufbar.

Am 26. Oktober 2023 werden am Studienort Köln der HSPV NRW weitere Vorträge im zweiten Teil der Tagung folgen. Informationen hierzu werden noch bekanntgegeben.

Vortragen werden jeweils Mitglieder des IPM und des MIP – aber auch weitere ausgewiesene Expertinnen und Experten werden die facettenreiche Thematik aufbereiten.

Das gemeinsame Ziel ist es, praxisnahe Vorträge einem breiten Publikum zu eröffnen. Daher wird derzeit noch an den technischen Möglichkeiten gearbeitet, damit die Tagung in Präsenz und online durchgeführt werden kann. Auch dies wird hoffentlich einen kleinen Beitrag dazu leisten, unsere energetischen Ressourcen zu schützen.



© kasto - stock.adobe.com

Prof. Dr. Henrique Ricardo Otten
Abteilung Münster

Prof. Dr. Lars Oliver Michaelis
Abteilung Duisburg

Prof. Dr. Till Immich
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund

Prof. Dr. Michael Kawik
Mannheimer Institut für das Personalmanagement der Bundeswehr (MIP)

Weiterbildung Intern

Die Veranstaltungen für die Jahre 2023 bis 2024 stehen Ihnen im Bereich „[Weiterbildung Intern](#)“ auf der Website der HSPV NRW zur Verfügung.

Februar 2023		
06./07.02.2023	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 32	BEW Duisburg
13.02.2023	Mit dem Smartphone Videos für die Lehre filmen und schneiden	HSPV NRW, Zentralverwaltung
14.02.2023	Blitzlicht	online
15.02.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 1/4)	online
21.02.2023	Kick-Off-Veranstaltung, Transfermodul, Gruppe 14	HSPV NRW, Zentralverwaltung
März 2023		
02.03.2023	Abschlussarbeiten betreuen (1/3)	online
09.03.2023	Abschlussarbeiten betreuen (2/3)	online
15.03.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 2/4)	online
15./16.03.2023	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 32	online
16.03.2023	Abschlussarbeiten betreuen (3/3)	online



März 2023		
20./21.03.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 2 (Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement)	Lichthof, Gelsenkirchen
23./24.03.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 3 (Rollentraining)	BEW Duisburg
27./28.03.2023	TSK 1	Die Wolfsburg, Mülheim a.d. Ruhr
30./31.03.2023	Weltoffene Lehre	BEW Essen
April 2023		
18.04.2023	Beratungsworkshop, Transfermodul, Gruppe 14	online
18.04.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Stressbewältigung	HSPV NRW, Zentralverwaltung
20.04.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Austausch und Reflexion	HSPV NRW, Zentralverwaltung
20./21.04.2023	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 32	BEW Essen
24./25.04.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation	Lichthof, Gelsenkirchen
26.04.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 3/4)	online
Mai 2023		
08./09.05.2023	TSK 2	Lichthof, Gelsenkirchen
11./12.05.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Die Wolfsburg, Mülheim a.d. Ruhr
23.05.2023	Weiterbildung „Vernehmung“ und Sitzung des LFAK Psychologie	HSPV NRW, Zentralverwaltung
24./25.05.2023	Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 32	BEW Essen
25./26.05.2023	TSK 3, Fachbereich AV/R	Haus Neuland, Bielefeld
31.05.2023	didaktik on, Grundkurs (Modul 4/4)	online
Juni 2023		
19.06.2023	Abschlussveranstaltung, Transfermodul, Gruppe 14	HSPV NRW, Zentralverwaltung
August 2023		
22.08.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Stressbewältigung	HSPV NRW, Zentralverwaltung
29./30.08.2023	HD Crashkurs	Lichthof, Gelsenkirchen
31.08./01.09.2023	Professionell lehren, Basis 1, Gruppe 31	Lichthof, Gelsenkirchen
September 2023		
11./12.09.2023	TSK 1	Lichthof, Gelsenkirchen
28./29.09.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 1 (Gesprächsführung)	BEW Duisburg
Oktober 2023		
18./19.10.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Moderation und Analyse von Gruppenprozessen	Die Wolfsburg, Mülheim a.d. Ruhr
19./20.10.2023	Professionell lehren, Basis 2, Gruppe 31	online
20.10.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Austausch und Reflexion	HSPV NRW, Zentralverwaltung
26./27.10.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 3 (Rollentraining)	Lichthof, Gelsenkirchen



November 2023		
06./07.11.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Kommunikation Teil 2 (Deeskalierende Kommunikation und Konfliktmanagement)	Lichthof, Gelsenkirchen
13./14.11.2023	TSK-Trainerqualifizierung: Rhetorik und Präsentation	Lichthof, Gelsenkirchen
13./14.11.2023	TSK 2	Lichthof, Gelsenkirchen
16./17.11.2023	TSK 3, Fachbereich AV/R	Haus Neuland, Bielefeld
23./24.11.2023	Professionell lehren, Basis 3, Gruppe 31	BEW Duisburg
Januar 2024		
11./12.01.2024	Professionell lehren, Basis 4, Gruppe 31	BEW Duisburg

Kontakt

Sabrina Käsel, Tel.: 0209 1659 - 1230; Laura Kucharzewski, Tel.: 0209 1659 - 1290
weiterbildung-intern@hspv.nrw.de

Anmeldung zum Veranstaltungsticker

Der hochschuldidaktische Veranstaltungsticker richtet sich an alle Lehrenden der HSPV NRW, die über freie (Rest-)Plätze in den Fortbildungsveranstaltungen der internen Weiterbildung per E-Mail auf dem Laufenden gehalten werden möchten.

Melden Sie sich jetzt an!

Personalnachrichten

Aus der Lehre

Einstellungen

Folgende hauptamtlich Lehrende wurden am 1. Januar 2023 eingestellt:

Studienort Aachen

- Sibel Eyrek, Dozentin für Strafrecht und Eingriffsrecht

Abteilung Bielefeld

- Caroline Hanka Mindach, Dozentin für Allgemeines Verwaltungsrecht, Ordnungswidrigkeitenrecht und Kommunalrecht

Abteilung Gelsenkirchen

- Dr. Michael Dust, Professor für Strafrecht und Eingriffsrecht
- Paulo Dias, Dozent für Strafrecht und Eingriffsrecht

Abteilung Münster

- Daniel Kranz, Dozent für Versicherungs- und Beitragsrecht



Ernennungstermin am 16. Dezember 2022: Sibel Eyrek (vorne links) und Dr. Michael Dust (vorne rechts) (© PR-Fotografie Köhring)



Aus der Verwaltung

Einstellungen

Herzlich willkommen an der HSPV NRW!

- Seit dem 1. Dezember 2022 ist Daniel de Vries am Studienort Hagen beschäftigt.
- Virginia Iwan-Schmitt ist seit dem 1. Dezember 2022 im Rahmen des Projekts „FoKuS KriPo“ tätig.
- Christiane Körber hat am 1. Januar 2023 ihren Dienst im Dezernat 23 aufgenommen.
- Seit dem 1. Januar 2023 ist Lea Schmitz am Studienort Köln tätig.
- Am 1. Januar 2023 hat Anna Winter mit ihrer Tätigkeit am Studienort Hagen begonnen.
- Esther Herfurth ist seit dem 1. Januar 2023 im Rahmen des Projekts „RuhrBots“ beschäftigt.

Aus den Abteilungen

K

Erfolgreiche Wiederauflage

Am Donnerstag, den 17. November 2022 fand am Studienort Köln erneut die „Lange Nacht des Lernens“ statt

Nach langer coronabedingter Pause wurden am Abend die Türen geöffnet und den Studierenden ein abwechslungsreiches Angebot zur Verfügung gestellt. In der Zeit von 17 Uhr bis 22 Uhr waren die Mensa, die ein kleines Speisen- und Getränkeangebot bereithielt, und die Bibliothek geöffnet, deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den Studierenden mit Rat und Tat zur Seite standen. So wurden Fragen zur Literaturrecherche ebenso beantwortet, wie Fragen zur Nutzung digitaler Datenbanken. Kleine Einzel- und Gruppenführungen ergänzten das Angebot der Bibliothek. Durchweg gefüllte „Lesekuben“, Tische und Gepäckfächer sowie das permanente Piepsen des Scanners am Ausleihtresen zeugten von regem Interesse und der intensiven Nutzung des Angebots. Die Aussage einer Mitarbeiterin der Bibliothek, dass „endlich mal wieder richtig Leben in der Bude sei“, brachte es auf den Punkt.

Begleitet wurde die „Lange Nacht des Lernens“ durch Kurz- und Impulsvorträge, die parallel im Städtesaal durchgeführt wurden. Jeweils zur vollen Stunde fand ein etwa 30- bis 45-minütiger Vortrag zu verschiedenen Themen statt, beispielsweise zur Nutzung von Urteilen und Beschlüssen als Informationsquelle, zur praktischen Anwendung von Recherchedatenbanken, zur Implementierung digitaler Prüfungen oder zu den Grundlagen der Zitiertechnik. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an Prof. Dr. Cornelia Fischer, Prof. Dr. Christian Zeissler und Prof. Dr. Tobias Brenner.

Abgerundet wurde das abendliche Programm mit einem unterhaltsamen und zugleich spannenden Vortrag über die eigene Arbeit als renommierter Strafverteidiger, spezialisiert auf außergewöhnliche Fälle, wie die Verhandlung mit Entführern in Paraguay oder die Verteidigung eines Hauptangeklagten im



Die Bibliothek während der „Langen Nacht des Lernens“ (© HSPV NRW)

Love-Parade-Prozess. Daran anknüpfend fand eine Lesung des Rechtsanwalts und True-Crime-Autors Dr. Ingo Bott statt, der sich auf Initiative seines Freundes und ehemaligen Kollegen Prof. Dr. Christian Buchert bereiterklärte, den Abend entsprechend ausklingen zu lassen.

Dass der Städtesaal bis 22 Uhr bis auf den letzten Platz gefüllt war (es mussten zu den Vorträgen sogar Stühle hinzustellen werden), zeigt das rege Interesse der Studierenden an einem solchen Angebot und die Bereitschaft, auch über das verpflichtende Maß hinaus, Zeit ins Studium zu investieren. Dieses Engagement sollte weiter aufgenommen und im Rahmen von entsprechenden Angeboten umgesetzt werden.



Derzeit wird eine ähnliche Veranstaltung im Frühjahr 2023 geplant, welche sich speziell an Studierende des Grundstudiums im Fachbereich Polizei richtet, die vor ihrer ersten Hausarbeit stehen. Darüber hinaus sind Studierende beider Fachbereiche des letzten Studienjahres angesprochen, deren Bachelorthesis unmittelbar bevorsteht.

Die Begleitmaterialien der Vorträge sind über ILIAS abrufbar.

Sebastian Burbach
Abteilung Köln

DO

Studierende spenden für Wohnungsloseninitiative

Am 21. Dezember 2022 veranstalteten Studierende des Einstellungsjahrgangs 2021 des Fachbereichs Polizei am Studienort Dortmund eine Weihnachtsfeier, von deren Erlös eine Wohnungsloseninitiative unterstützt wurde

Gemeinsam mit der Ausbildungsleitung des Polizeipräsidiums Dortmund und mit logistischer Unterstützung des Fördervereins am Studienort, wurde die Planung der Weihnachtsfeier in die Tat umgesetzt. Viele Freiwillige beteiligten sich an der Initiative und erklärten sich dazu bereit, die Organisation zu übernehmen. Es wurden gegrillte Würstchen, Waffeln, Crêpes und Glühpunsch angeboten.

Bereits während der Planung festigte sich bei den Studierenden der Wunsch, über den Kostenbeitrag auch eine Spende zu finanzieren. Bedacht wurde das „Gasthaus statt Bank“, eine ökumenische Wohnungsloseninitiative in Dortmund, welche die Studierenden beim Tag der Menschenrechte im September 2022 kennengelernt hatten.

Da die Studierenden viele Sachspenden selbst mitbrachten und der Rest günstig eingekauft wurde, konnte die stattliche Summe von 1.400 Euro erwirtschaftet werden.

Die Geschäftsführerin der Initiative, Karin Lauterborn, zeigte sich darüber sehr erfreut. Sie erschien persönlich zu Beginn der Weihnachtsfeier, um sich bei den Studierenden zu bedanken. Frau Lauterborn verdeutlichte noch einmal, wie wichtig es für die ausschließlich durch Spenden finanzierte Einrichtung ist, sich gerade in der aktuellen Situation mit Wohnungslosen solidarisch zu zeigen. Auch die gute Zusammenarbeit mit der Polizei und der HSPV NRW in Dortmund betonte sie ausdrücklich.



Studierende des Organisationsteams, Abteilungsleiter Jan Boneberger (2.v.l.), Karin Lauterborn (4.v.l.) vom „Gasthaus statt Bank“ und Natascha Hanke (3.v.r.), Jahrgangsbetreuerin der Ausbildungsleitung (© HSPV NRW)

Jan Boneberger, kommissarischer Leiter der Abteilung Gelsenkirchen, sprach den Studierenden Dank und Anerkennung aus. Er hob hervor, dass die Hochschule stolz darauf sei, so viele zukünftige Polizeibeamtinnen und -beamte zu beschäftigen, die dazu bereit sind, Menschen in schwierigen Lebenssituationen mit ihrer Spende zu unterstützen.

Bernd Brandhoff
Abteilung Gelsenkirchen, Studienort Dortmund



DU

Weihnachtliche Spendenaktion

Angehörige der Abteilung Duisburg spenden für die Bahnhofsmission

Wahrscheinlich spüren wir gerade alle, in welchem Maße sich die vielen Konflikte und Krisen auf uns und unser Leben auswirken. Zudem ist es unübersehbar, dass immer mehr Menschen an den Rand unserer Gesellschaft gedrängt werden, während gleichzeitig die verschiedenen sozial-caritativen Organisationen mit dieser Situation überfordert sind. Ein Ort, wo diese Entwicklungen in besonders verdichteter Form gegenwärtig werden, sind die Bahnhofsmissionen, die sich um die „Gestrandeten“ und „Gestrauchelten“ unserer Hochleistungsgesellschaft kümmern.

Als unmittelbare „Nachbarn“ des Bahnhofs haben Duisburger Studierende, Verwaltungsmitarbeitende und Lehrende deswegen im vergangenen Dezember spontan eine weihnachtliche Spendenaktion ins Leben gerufen, bei der insgesamt 1.120 Euro an Spendengeldern zusammenkamen. Dafür möchten wir an dieser Stelle allen Teilnehmenden unseren herzlichen Dank aussprechen!

Kurz vor Weihnachten konnten Anna Scholz als Vertreterin der Verwaltung, Jan Niklas Engemann als Vertreter der Studierenden sowie Prof. Dr. Bettina Golombiewski und Prof. Dr. Tobias Trappe als Initiatoren der Aktion, das gesammelte Geld an die beiden Leiter der Bahnhofsmission, Bodo Gräßer und Frank Heller, übergeben. Mit dabei war auch ein Schüler aus dem Projekt „Fachoberschule Polizei“, der gerade sein Praktikum bei der Bahnhofsmission absolviert.

Solche Spenden sind keine Lösung der gesellschaftlichen, sozialen und politischen Probleme, die hinter den gegenwärtigen Entwicklungen stehen, und sie ersetzen auch kein persön-



Übergabe der Spendengelder (© HSPV NRW)

liches oder politisches Engagement. Aber sie sind eine Weise, wie wir gemeinsam über die unterschiedlichen Gruppen- und Statusgrenzen hinweg jenen Menschen wirksam helfen können, an denen wir oft täglich und vielleicht auch blicklos vorbeigehen. Beim Treffen in der Bahnhofsmission entstand deswegen auch eine Reihe von Ideen, wie die Abteilung Duisburg dieses Hilfsangebot langfristig unterstützen kann.

Wir hoffen, dass die Spendenaktion noch weiter Früchte trägt und laden jede/n dazu ein, sich zu engagieren – in welcher Form auch immer.

Prof. Dr. Tobias Trappe
Abteilung Duisburg

Medien

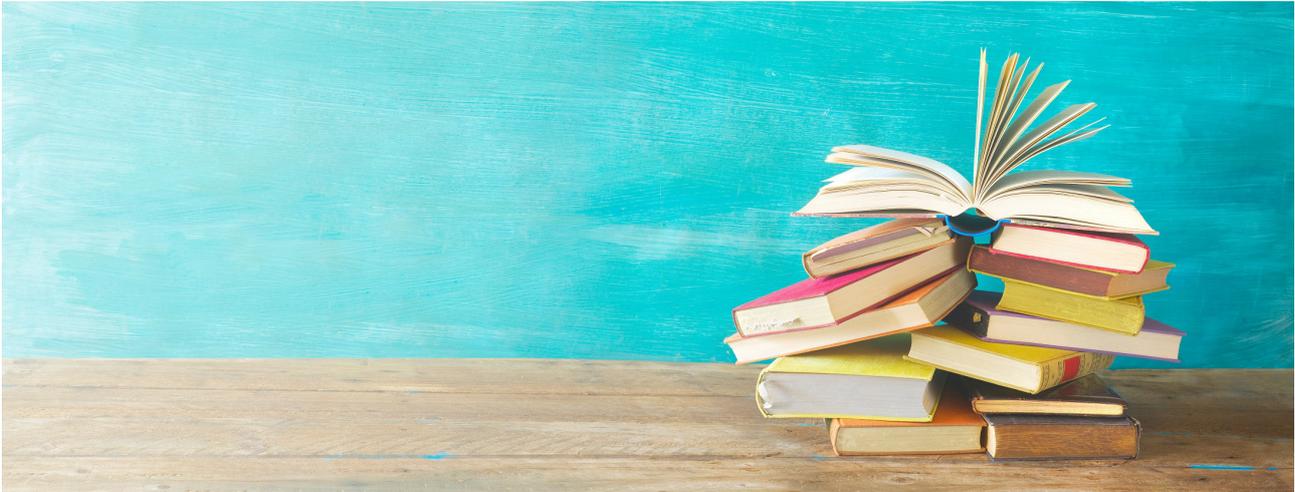
Online-Sammelband

Neue Projektarbeiten von Lehrenden der HSPV NRW veröffentlicht

Der Online-Sammelband ist eine Initiative des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien, um innovative Projektarbeiten aus dem hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramm „Professionell lehren an der HSPV NRW“ im Rahmen des abschließenden Transfermoduls zu veröffentlichen.

Bereits seit vielen Jahren werden Projektarbeiten von HSPV-Lehrenden einer interessierten Öffentlichkeit unter einer [Creative Commons Lizenz](#) im Online-Sammelband zur Verfügung gestellt. Der Online-Sammelband präsentiert ein vielfältiges und praxisnahes Themenspektrum und leistet somit einen aktiven Beitrag zur Qualitätsentwicklung in der Lehre.





© Thomas Bethge - stock.adobe.com

Es wurden folgende Beiträge veröffentlicht:

- Juny, Christiane / Kölker, Anja / Leto, Carmen (2022): *Entscheidungssimulation via digitalem Medium (Podcast und Powtoon)*. In: Borntträger, Martin (Hrsg.): Online-Sammelband mit Abschlussbeiträgen des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms der HSPV NRW – fortlaufende Reihe.
- Wiesner, Cornelius (2022): *Juristisches wissenschaftliches Arbeiten – eine selbstreflektierte Schnitzeljagd*. In: Borntträger, Martin (Hrsg.): Online-Sammelband mit Abschlussbeiträgen des hochschuldidaktischen Zertifikatsprogramms der HSPV NRW – fortlaufende Reihe.

Wir möchten uns bei den Autorinnen und dem Autor ganz herzlich für die Beiträge bedanken.

Gerne laden wir Sie ein, die Veröffentlichungen in unserem [Online-Sammelband](#) zu lesen, um neue Impulse für die eigene Lehre zu erhalten.

Selina Bultmann
Außenstelle Zentralverwaltung

Lehrebox: Neue Termine 2023

Die Lehrebox ist mit neuen spannenden Themen und Online-Fortbildungsangeboten zurück

Sie können die Inhalte entweder gebündelt im Newsletter der HSPV NRW lesen oder an der synchronen Online-Fortbildung teilnehmen. Zudem haben Sie die Möglichkeit, ein Wunschthema für den Termin im Juni einzureichen. Welches Thema sollen wir für die Präsenz- und Online-Lehre näher betrachten?

Mit der Lehrebox gibt das Zentrum für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien Lehrenden der HSPV NRW seit Januar 2020 didaktische Impulse zur Gestaltung der Präsenz- und Online-Lehre. Damit möchten wir einen Beitrag dazu leisten, die Digitalisierung nachhaltig in Ihrer Lehrpraxis zu verankern und Didaktik mit E-Learning zu verknüpfen.

Anhand von konkreten Beispielen erhalten Sie Anregungen, Ihre Veranstaltungen methodisch-didaktisch vielfältig auszurichten. Gleichermäßen ermöglicht der Einsatz digitaler Methoden eine Erweiterung der mediendidaktischen Fähigkeiten der Studierenden.



den. Die Lehrebox erweitert somit das vielfältige Support- und Beratungsangebot des Zentrums für Hochschuldidaktik, E-Learning und Medien um kompakte und gezielte Anregungen zur Sicherung und Weiterentwicklung der Qualität Ihrer Lehre.

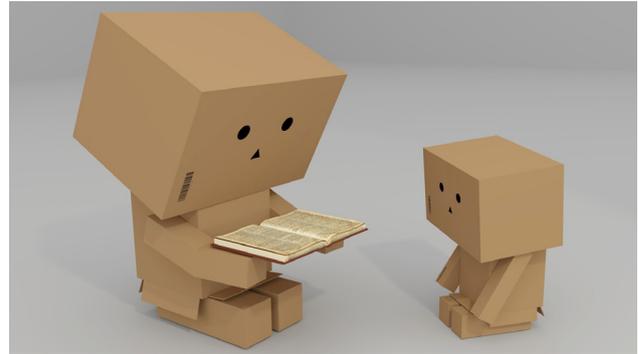
Gerne können Sie schon jetzt die bisherigen Inhalte der Lehrebox auf ILIAS einsehen.

Online-Fortbildungstermine

- Studierende beraten: 28. Februar 2023, 10:00 Uhr bis 11.30 Uhr (Themenfeld „Beraten und Begleiten“)
- Feedback geben: 20. April 2023, 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr (Themenfeld „Evaluation“)
- Ihr Wunschthema: 13. Juni 2023, 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr

Gerne können Sie Vorschläge für die Lehrebox am 13. Juni 2023 über ILIAS einreichen. Wir freuen uns auf Ihre Ideen und Beiträge!

Eine Veranstaltung ist mit zwei bis drei Arbeitseinheiten (AE) im Erweiterungsmodul im Rahmen des Zertifikatsprogramms „Professionell lehren an der HSPV NRW“ anrechenbar. Für die Teilnahme am Angebot erhalten Sie zwei Arbeitseinheiten.



© <https://pixabay.com/de/>

Insgesamt drei AE sind anrechenbar, wenn Sie uns eine kurze schriftliche Aufgabe übermitteln.

Um sich zu dieser Fortbildung anzumelden, füllen Sie bitte das Anmeldeformular aus und senden Sie dieses (digital) unterschrieben per E-Mail an die Seminarorganisation.

Dr. Angie Lämmerhirt und Katharina Kaunat
Außenstelle Zentralverwaltung

Weltoffene Hochschulen

Philosophische Streifzüge*

Das Fremde

Das Fremde ist philosophisch gesehen kein randständiges oder Einzelthema, sondern kann als Grundelement, als ein Konstitutivum von Erfahrung gelten – und zwar nicht nur von einer Erfahrung des Fremden oder mit dem Fremden, sondern von jeglicher Erfahrung. Hier geht es also nicht nur um die Fremderfahrung, gleichsam wie ‚von außen‘, sondern gerade um das Fremdwerden der eigenen Erfahrung.

Philosophiehistorisch betrachtet wird das Thema des Fremden vor allem ab dem 20. Jahrhundert in eigener Weise aufgegriffen und bedeutsam. Edmund Husserl, Georg Simmel, Maurice Merleau-Ponty oder Julia Kristeva sind wichtige (Vor-)Denker/innen des Fremden und auch Jacques Derrida, Hannah Arendt und Vilém Flusser.¹ Die Abgründe des Zivilisationsbruchs, insbesondere durch die NS-Ideologie und den 2. Weltkrieg, haben Theorien des Anderen und eine Philosophie des Fremden als

WELTOFFENE HOCHSCHULEN GEGEN FREMDEN- FEINDLICHKEIT

problematische Defizite bisheriger philosophischer Tradition besonders spürbar werden lassen. Wobei das Andere und das Fremde nicht identisch sind. Für die Theorie des Anderen steht insbesondere Emanuel Lévinas; die „Phänomenologie des Fremden“ hat Bernhard Waldenfels (*1934) eigens herausgearbeitet.² Beide Ansätze konfrontieren das Denken mit etwas Unverfügbaren und in beiden wird der theoretisch wie praktisch herausfordernde Anspruch laut, dem Anderen als Anderen und dem Fremden als Fremden wirklich Rechnung zu tragen.³



© Alessandra Modica - stock.adobe.com

Dies bedeutet in Auseinandersetzung mit dem Fremden, im Denken des Fremden und im Umgang mit ihm, dasselbe nicht gleich wieder in seiner Eigenheit einzuebnen, das heißt, es weder als eine Notwendigkeit der Konturierung des Eigenen zu begreifen,⁴ noch es einfach unter das Allgemeine zu ordnen und damit genau das Fremdartige des Fremden wieder zum Verschwinden zu bringen. Vielmehr geht es darum, es in seiner Eigenheit, Vielschichtigkeit und Ambivalenz wahrzunehmen und gegebenenfalls anzuerkennen.

Nach Waldenfels ist das Fremde als Relationsphänomen nicht unabhängig von unseren jeweiligen Ordnungsvorstellungen, die ex negativo immer auch mitbestimmen, was als ‚außerordentlich‘ gilt, wobei wir Menschen – in Anschluss an die kritische philosophische Anthropologie Helmuth Plessners – als „Grenzwesen“ und damit sowohl als ordnungsbildend, als auch als ordnungsüberschreitend verstanden werden. Des Weiteren unterscheidet Waldenfels eine relative von einer radikalen Fremdheit. Während die erste Zugänge ermöglicht und sogar angeeignet werden kann, wie etwa eine Fremdsprache, beschreibt die zweite ein Moment des Fremden, das auf faszinierende bis erschreckende Weise gerade nicht depotenzier-

bar, unzugänglich ist und sich sogar entzieht. Entscheidend aber erweist sich Waldenfels' Situierung des Fremden in der Erfahrung selbst, die er als eine in sich unaufhebbar gebrochene und dennoch zusammengehörige begreift und sie daher als „diastatische“ Erfahrung bezeichnet (von griechisch *diastasis* für Kluft etc.). Ein Teil unserer Erfahrung weist Passives auf, etwas widerfährt uns, trifft uns, fällt auf, lässt uns aufmerken und kann damit als „Einfallstor“ für das Fremde verstanden werden, zugleich ‚reagiert‘ ein anderer Teil unserer Erfahrung aktiv und kreativ responsiv auf dieses Widerfahrnis und bietet Antworten an – doch erst beides zusammen bildet das, was wir Erfahrung nennen, die zudem mit unserem Leib-Körper verbunden ist.⁵ Mit diesem grundlegenden Aufweis des Fremden als unverbrüchliches Moment einer jeden Erfahrung zeigt sich die Thematik des Fremden für uns Menschen als elementar und unabdingbar und nicht als etwas zu Überwindendes oder Fortzudenkendes, was einfach ‚wegrationalisiert‘ werden könnte. Gleichzeitig legt der Philosoph des Fremden mit Bedacht einen Akzent auf die Vielfältigkeit des Phänomens und unsere ebenso vielfältigen Reaktionen darauf und mit Blick auf die Interkulturalität auf das „Zwischen“ den Kulturen, weil die eigene Leib-Körperlichkeit nicht überspringbar ist und jedes „wir“ von einem „ich“ gesprochen wird. In seiner so grundlegenden wie realistischen Differenzierung des Fremden bietet der philosophische Ansatz gute Grundlagen für vielfältige kritische Auseinandersetzungen mit dem Fremden, auf das wir je und je bezogen sind, ohne dass es in uns, noch wir gänzlich in ihm aufgehen.

* Erläuterung zu den „philosophischen Streifzügen“

Viele der das „Netzwerk Weltoffene Hochschule“ (WoH) an der HSPV NRW betreffenden Themen haben einen hochgradigen philosophischen Gehalt, wiewohl Philosophie selbst kein Fach an der HSPV NRW ist. Bei den in unregelmäßigen Abständen erscheinenden „philosophischen Streifzügen“ in der Rubrik der WoH im Newsletter der HSPV NRW geht es genau um dieses Potenzial und solche Themen, die geradezu nach einer philosophischen Reflexion verlangen und gleichzeitig zur interdisziplinären Auseinandersetzung und Perspektivierung aus unterschiedlichen Fachrichtungen einladen.

Prof. Dr. Frauke A. Kurbacher
Abteilung Münster

¹ Besonders in Verbindung zum Thema der Migration.

² Siehe zum Beispiel Bernhard Waldenfels: *Grundmotive einer Phänomenologie des Fremden*. Frankfurt a. M. 2006.

³ Dieser Anspruch kann als phänomenologisch-ethischer nach Verantwortung verstanden werden.

⁴ So wie fälschlicherweise häufig gewährt wird, eigene Identität, die philosophisch selbst reflexiv in sich gebrochen begriffen wird, nur in Abgrenzung zu Anderem und Fremden gewinnen zu können.

⁵ Das von ihm als „Rätsel des Leibes“ bezeichnete, zwischen Subjekt und Objekt changierende Verhältnis, das wir zu unserem Leib-Körper einnehmen, den wir haben und der wir sind, ist ein weiteres Beispiel für die Berührung des Fremden im Eigenen (das kranke Körperteil etwa, das uns wie ein Fremdkörper anmutet).

Veröffentlichungen

Call for Papers: Sammelband Eingriffsrecht

Aktuelle Herausforderungen im besonderen und allgemeinen Gefahrenabwehrrecht

Das Eingriffsrecht bildet die rechtliche Grundlage für Grundrechtseingriffe bei Bürgerinnen und Bürgern im Rahmen der täglichen Polizeiarbeit und stellt daher eine besonders wichtige Komponente in der juristischen Ausbildung von Kommissaranwärterinnen und -anwärtern dar. Durch Gesetzesänderungen und neue Gesetze, ebenso wie durch grundlegende Urteile höchster Gerichte, ist dieses Rechtsgebiet ständig in Bewegung.

Dieser Sammelband soll einen Blick auf aktuelle rechtliche und praktische Herausforderungen auf dem Gebiet des Eingriffsrechts werfen. Er soll sich dabei insbesondere dem allgemeinen sowie dem besonderen Gefahrenabwehrrecht widmen, wie es im Polizeigesetz (PolG) beziehungsweise in Spezialgesetzen (wie dem JuSchG, WaffG, AufenthG oder dem VersG NRW) niedergelegt ist.

Sowohl für Lehrende und Studierende der HSPV NRW als auch für Praktikerinnen und Praktiker soll dieser Sammelband eine Auswahl aktuell diskutierter Themen im Eingriffsrecht in aufgearbeiteter Form bereitstellen.

Zielgruppe

Dieser Call for Papers richtet sich insbesondere an Forschende der Hochschulen der Polizei aus der Disziplin der Rechtswissenschaft mit Bezug zum Eingriffsrecht – das heißt insbesondere auch Staatsrecht, Straf(prozess)recht und weitere Bereiche mit Überschneidungen in der Materie. Ausdrücklich werden auch Studierende mit herausragenden Forschungsergebnissen eingeladen, sich zu beteiligen.

Der Sammelband erscheint im Verlag für Polizeiwissenschaft. Herausgeber sind Prof. Dr. Stefanie Haumer (HSPV NRW, Abteilung Münster) und Prof. Dr. Martin Klein (HSPV NRW, Abteilung Bielefeld).

Formalia

Bei Interesse können Sie Ihre Vorschläge in Form von Abstracts (Umfang maximal zwei Seiten) bis zum 30. April 2023 per E-Mail bei [Prof. Dr. Stefanie Haumer](#) oder [Prof. Dr. Martin Klein](#) einreichen.

Die Beiträge sollten zwischen zwölf und 15 Seiten lang sein und bis Ende September 2023 vorliegen. Weitere Informationen, wie etwa zur Formatierung, teilen die Herausgeber nach ihrer Entscheidung über die eingereichten Beitragsvorschläge mit.

Prof. Dr. Stefanie Haumer

Abteilung Münster

Prof. Dr. Martin Klein

Abteilung Bielefeld



Verkehrsverhaltensrecht nach StVO und StVZO

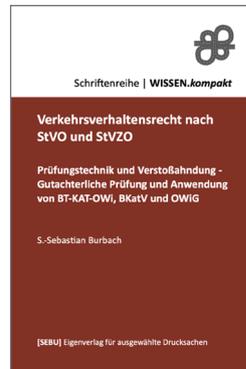
Erste Auflage in der Schriftenreihe „WISSEN.kompakt“ erschienen

Das Werk stellt dem Untertitel nach das Thema „Prüfungstechnik und Verstoßahndung – Gutachterliche Prüfung und Anwendung von BT-KAT-OWI, BKatV und OWiG“ vor. Es ist hervorragend auf die Studierenden im Fachbereich Polizei an der HSPV NRW abgestimmt, aber auch für weitere Zielgruppen, insbesondere für Angehörige der Polizeien anderer Länder und des Bundes, gut nutzbar, die die Bearbeitung verkehrsrechtlicher Sachverhalte auf dem Gebiet des Verhaltensrechts erschließen wollen.

Den Mittelpunkt des Buches stellt die gutachterliche Prüfung dar, die in vielen verkehrsrechtlichen Fachbüchern bisher nicht oder nur am Rande thematisiert wird. Gerade im Grundstudium des Bachelorstudiengangs Polizeivollzugsdienst in Nordrhein-Westfalen, aber auch (zumeist zu Beginn) in den anderen polizeilichen Studiengängen, müssen sich die Studierenden an die Bearbeitung von Sachverhalten im gutachterlichen Prüfverfahren gewöhnen, da mindestens ein Teil der Prüfungsaufgaben die Anwendung erfordert. Dabei werden sie von diesem Buch begleitet.

Zunächst erklärt der Autor, PHK Sebastian Burbach, Dozent für Verkehrsrecht und Verkehrslehre an der HSPV NRW, Studienort Köln, die Notwendigkeit der Anwendung des gutachterlichen Verfahrens. Im Hauptteil erläutert er anhand von zahlreichen Beispielen (ausschließlich aus dem Bereich des Verkehrsverhaltensrechts) die Bestandteile und deren Handhabung bei der gutachterlichen Lösung von Sachverhalten. Dabei geht er auf zahlreiche spezifische Besonderheiten des Verkehrsrechts ein und beseitigt dadurch viele Probleme, die „alle Jahre wieder“ in den Klausuren der Studierenden festzustellen sind.

Nach dem Hauptteil werden in dem Kapitel „Zulässige Zitationsweisen und Normelemente“ korrekte Schreibweisen dargestellt. Als weiterer wesentlicher Inhalt folgt schließlich – in



Burbach, Sebastian (2022)

Verkehrsverhaltensrecht nach StVO und StVZO

1. Auflage

[SEBU] Eigenverlag für ausgewählte

Drucksachen

Schriftenreihe: WISSEN.kompakt,

Freudenberg

<https://tinyurl.com/2lxgjyt>

NRW im Bereich der Verkehrslehre angesiedelt – eine Darstellung, wie die zuvor rechtlich einwandfrei ermittelten Verkehrsverstöße unter Anwendung der wesentlichen Rechtsnormen (OWiG und BKatV) und des bundeseinheitlichen Tatbestandskatalogs für Verkehrsordnungswidrigkeiten (BT-Kat-OWI) korrekt zu ahnden sind. Im Sinne der polizeilichen Praxis schließt sich damit der Kreis.

Seinen inhaltlichen Abschluss findet das Werk in zwei Fallbeispielen, die unter Anwendung der vorherigen Erklärungen ausführlich gelöst werden (Musterlösungen).

Die am Schluss angefügten Leseproben aus Werken der oben genannten Schriftenreihe, die in naher Zukunft erscheinen sollen, machen Lust auf mehr und treffen den studentischen Nerv hoffentlich in gleichem Maße.

Jochen Schramm

Abteilung Gelsenkirchen



„Habe keine Angst, das Gute aufzugeben, um das Großartige zu erreichen.“

John Davison Rockefeller (US-amerikanischer Unternehmer)

Impressum

Herausgeber Hochschule für Polizei und öffentliche Verwaltung Nordrhein-Westfalen, HSPV NRW
Redaktion Sandra Warnecke
Heike Lücking (V. i. S. d. P.)
Fotos HSPV NRW, PR-Fotografie Köhring, Frank Rohmann, BKA, Voluntaris, Rehm Verlag, Jochen Tack, stock.adobe.com,
<https://pixabay.com/de/>, Sebastian Burbach, www.hrk.de
Satz Isabel Hötte

